



Auswertung des Projektes „Hilfestellung bei der Lehrstellensuche“

1. Zielsetzung

Das Projekt „Hilfestellung bei der Lehrstellensuche“ wurde vom Verein Jugendtreff Oase initiiert und durchgeführt.¹ Es zielt darauf ab, Jugendlichen, vor allem mit Migrationshintergrund, den Einstieg in die Berufswelt zu erleichtern und ihre Integrationschancen in den Arbeitsmarkt zu verbessern. Die Erhöhung dieser Integrationschancen hat präventiven Charakter, da dadurch die Entstehung von finanzieller und sozialer Armut in der Region Klingnau verhindert werden soll.

Für die Projektarbeit bedeutet das, schweizerische und ausländische Jugendliche, insbesondere aus sozial benachteiligten Familien, bei ihrer Lehrstellensuche zielgerichtet zu unterstützen und ihnen damit bessere Chancen auf dem Lehrstellenmarkt zu ermöglichen. Konkret heisst das, dass die Jugendlichen eine Lehrstelle oder ein Brückenangebot finden und sie so den Einstieg in die Berufswelt besser bewältigen können.

2. Angebote

Mit verschiedenen Angeboten werden die Jugendlichen zielgerichtet bei der Suche nach einer Lehrstelle bzw. einer Anschlusslösung an ihre Schulzeit unterstützt. Einmal wöchentlich haben die Jugendlichen während drei Stunden die Gelegenheit, das Hilfestellungsangebot zu nutzen. Die Angebote lassen sich in acht Kategorien unterteilen, die in der Folge genauer beschrieben werden.

1. *Informationsverteilung:* Abgabe von Informationsbroschüren über die verschiedenen Berufsbilder in der Schweiz (inkl. Kopien aus dem Berufs- und Berufsbilderkatalog), Brückenangebote (z.B. 10. Schuljahr, Schulabgängerprogramme, Kombijahr u.s.w.), Ausdruck einer Liste offener Lehrstellen aus dem Lehrstellennachweis des Kantons Aargau (LENA), Broschüre „Bewerbung von A-Z“, Lehrstelleninserate aus der Botschaft etc.
2. *Internetrecherche:* Die Jugendlichen erhalten Unterstützung bei der zielgerichteten Suche nach Lehrstellen und Anschlusslösungen an die Schule.
3. *Lebenslauf:* Nach Angaben der Jugendlichen wird gemeinsam ein Lebenslauf am Computer erstellt.
4. *Bewerbung:* Nach Angaben der Jugendlichen wird gemeinsam ein Bewerbungsbrief am Computer erstellt. Die Jugendlichen verfassen diesen dann zu Hause je nach Berufsbild noch handschriftlich.

¹ Seit dem 1.1.2204 gehört der Jugendtreff Oase zur „Regionalen Jugendarbeit Unteres Aaretal/Kirchspiel“.

5. *Vorstellungsgespräch*: Jugendliche werden beraten, wie sie sich bei einem Vorstellungsgespräch konkret bzw. korrekt (Werte/Regeln) verhalten sollen und was sie bei diesem Gespräch erwartet (Fragen, Tests etc.).
6. *Berufswahlberatung*: Mittels Beratung werden die Jugendlichen über die verschiedenen Berufsbilder (Lehrstellen) informiert, welche Ausbildungstypen existieren (Vorlehre, Anlehre oder Grundausbildung mit eidgenössischem Attest und Lehre) und welche Brückenangebote ihnen sonst noch zur Verfügung stehen (10. Schuljahr, Schulabgängerprogramme, Kombijahr u.s.w.). Bei dieser Beratung wird die Methode des Coaching eingesetzt.²
7. *Eignungstest*: Mittels eines einfachen und zeitlich sehr kurzen Eignungstestes können die Jugendlichen selber oder zusammen mit dem Jugendarbeiter eine genauere Übersicht über ihre Interessen und Fähigkeiten gewinnen.
8. *Verschiedenes*: In diese Kategorie fällt das Ausfüllen von Schnupperbogen und die Suche nach einer Schnupperlehre, die Unterstützung bei Telefongesprächen im Zusammenhang mit der Lehrstellensuche sowie das Fotografieren für den Bewerbungsbrief.

3. Projektdauer

Das Angebot „Hilfestellung bei der Lehrstellensuche“ ist im Zeitraum November 2003 bis Juli 2004, also während rund 9 Monaten, an 36 Tagen (hauptsächlich montags) während jeweils maximal drei Stunden angeboten worden.

Am 5. Juni 2004 wurde die „Last-Minute-Lehrstellenaktion“ (ganzer Samstag) organisiert.

4. Projektevaluation

Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Aargau Nordwestschweiz, Departement Soziale Arbeit, evaluiert. Mit Hilfe eines Fragebogens wurde die spezifische Nutzung des Angebotes durch den Projektverantwortlichen erfasst. An jedem Beratungstag (N=36) wurde festgehalten, wie viele Jugendliche die unterschiedlichen Angebote nutzten und welche beruflichen Perspektiven sich am Stichtag für die Jugendlichen abzeichneten.

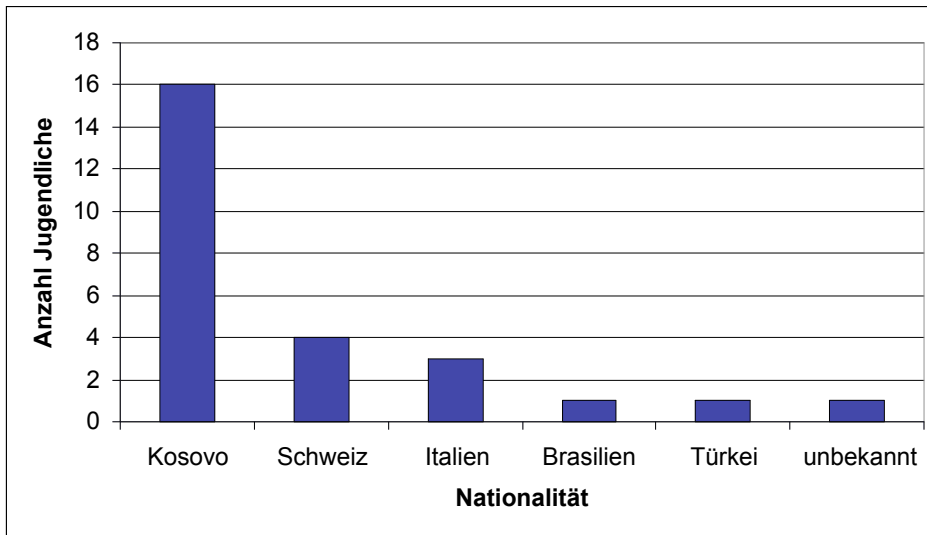
Ein weiterer Fragebogen richtete sich direkt an die Jugendlichen. Sie wurden um ihre Einschätzung der Hilfestellung bei der Lehrstellensuche gebeten. Die Daten wurden mit dem Computerprogramm SPSS erfasst und ausgewertet.

5. Untersuchungsgruppe

26 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren aus fünf verschiedenen Ländern, nämlich aus dem Kosovo, der Schweiz, Italien, Brasilien und der Türkei, haben das Unterstützungsangebot zur Lehrstellensuche genutzt (siehe Diagramm 1). Dabei handelt es sich um 10 junge Frauen und 16 junge Männer. Alle Jugendlichen haben entweder die Schweizerische Staatsbürgerschaft, verfügen über eine Niederlassungsbewilligung (C) oder eine Aufenthaltserlaubnis (B).

² Das Coaching dient unter anderem dem Erwerb und der Förderung der Handlungskompetenzen (Selbst- und Sozialkompetenzen) und soll zu einer realistischen Auseinandersetzung mit den eigenen Anliegen und Ressourcen führen. Allgemeine Kriterien zur Anwendung dieser Methode sind der Wille nach Veränderung und die Freiwilligkeit, diese auch anzustreben.

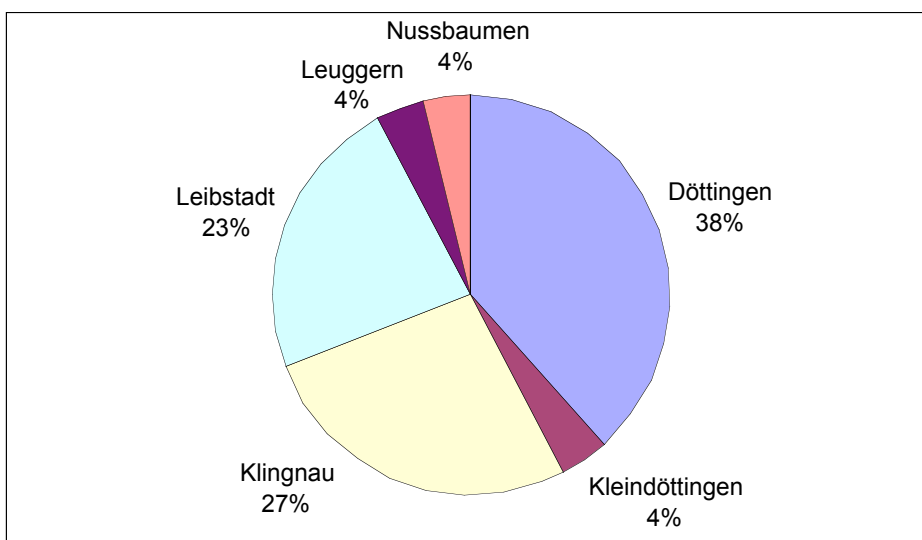
Diagramm 1: Nationalität der Jugendlichen (N=26)



Die ausländischen Jugendlichen besuchen alle eine niedrige Schulstufe, das heisst, sie sind in der Realschule oder Kleinklasse, absolvieren das Werkjahr oder das Schulabgängerprogramm Circle 4. Die Schweizer Jugendlichen hingegen, die das Angebot zur Hilfe bei der Lehrstellensuche nutzten, besuchen alle die Sekundarschule.

Alle Jugendlichen wohnen in den umliegenden Städten und Dörfern Klingnau, Döttingen, Kleindöttingen, Leuggern, Leibstadt und Full. Ein einziger Jugendlicher kam aus Nussbaumen (siehe Diagramm 2).

Diagramm 2: Wohnort der Jugendlichen (N=26)

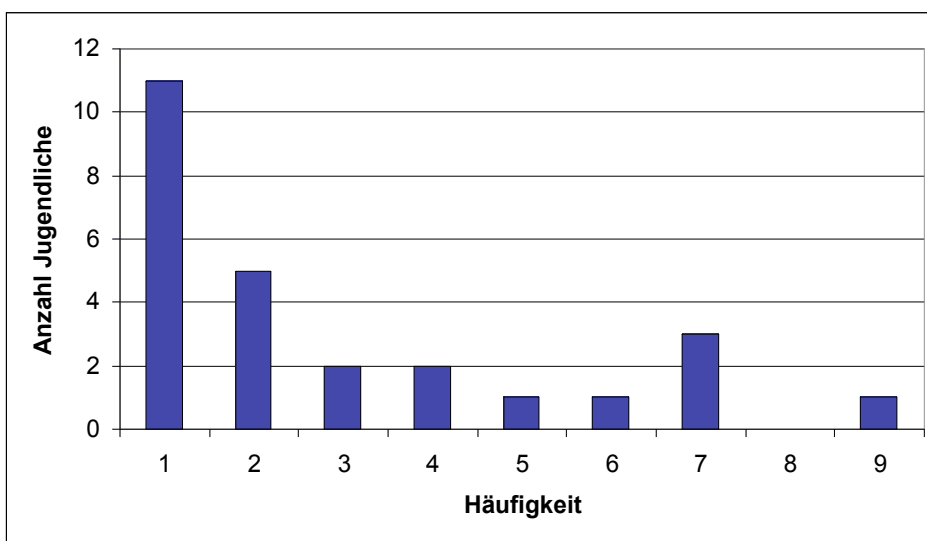


6. Nutzung der Angebote

Die Auswertung über die Nutzung der Angebote beschränkt sich auf 36 Beratungstage im Zeitraum vom 3.11.03 – 28.7.04. 26 Jugendliche erhielten in dieser Periode 76 Beratungen. Konkret fanden eine bis fünf Beratungen pro Beratungstag statt, durchschnittlich wurden 2.14 Beratungen pro Beratungstag durchgeführt.

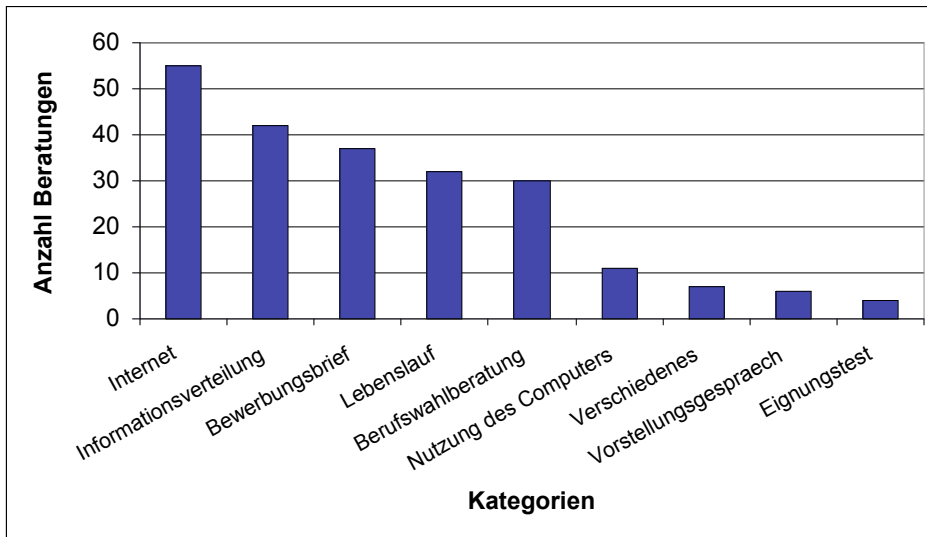
Die Jugendlichen nutzten das Angebot unterschiedlich. Die meisten nahmen die Unterstützung bei der Lehrstellensuche einmal in Anspruch, während andere das Angebot intensiver nutzten. So suchte sich ein Jugendlicher neunmal Unterstützung im Zusammenhang mit der Lehrstellensuche (siehe Diagramm 3). Im Durchschnitt erhielten die Jugendlichen 2.96 Beratungen.

Diagramm 3: Häufigkeit der Nutzung des Unterstützungsangebotes (N=26)



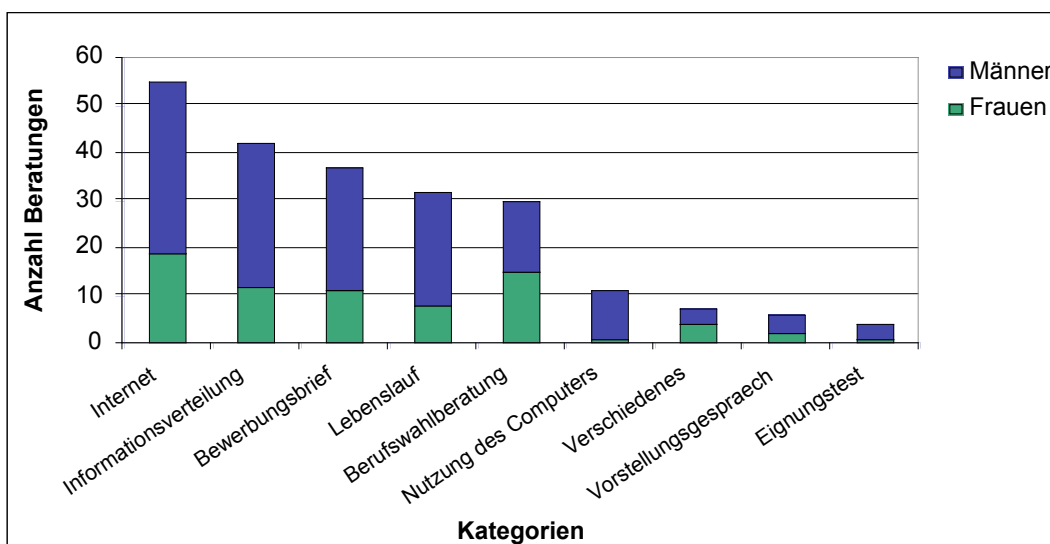
Die diversen Angebotskategorien wurden ebenfalls unterschiedlich intensiv genutzt. Am häufigsten wurde die Hilfe bei der Internetrecherche zur Lehrstellensuche in Anspruch genommen (55-mal). Ebenfalls oft wurde Informationsmaterial zu Lehrberufen verteilt (42-mal) sowie Unterstützung beim Verfassen der Bewerbungsbriefe (38-mal) und des Lebenslaufs (32-mal) geboten. In ähnlicher Häufigkeit wurde Unterstützung bei der Wahl von Berufsangeboten geleistet (30-mal). Die restlichen Angebotskategorien wurden weniger intensiv genutzt (siehe Diagramm 4). Die Beratung der einzelnen Jugendlichen konnte mehrere Kategorien umfassen. Aufgrund dieser Mehrfachnennungen übersteigt die Gesamtzahl der genutzten Kategorien die Anzahl der durchgeführten Beratungen (76).

Diagramm 4: Nutzung der einzelnen Angebotskategorien



Wie erwähnt setzt sich die Stichprobe aus 10 jungen Frauen und 16 jungen Männern zusammen. Eine geschlechtergetrennte statistische Analyse über die Nutzung der einzelnen Beratungsangebote lässt aufgrund der kleinen Fallzahlen nur sehr beschränkt Schlüsse zu, ob es zwischen den Geschlechtern signifikante Unterschiede in der Nutzung der Angebote gibt. Keine Aussagen lassen sich aus diesem Grund zu den Kategorien „Nutzung des Computers“, „Verschiedenes“, „Vorstellungsgespräch“ und „Eignungstest“ machen. In den Kategorien „Internet“, „Informationsverteilung“, „Lebenslauf“, „Bewerbungsbrief“, sind die Fallzahlen genügend gross und es lassen sich *keine* signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern in der Nutzung der Angebote feststellen.

Diagramm 5: Nutzung der Beratungsangebote nach Geschlecht



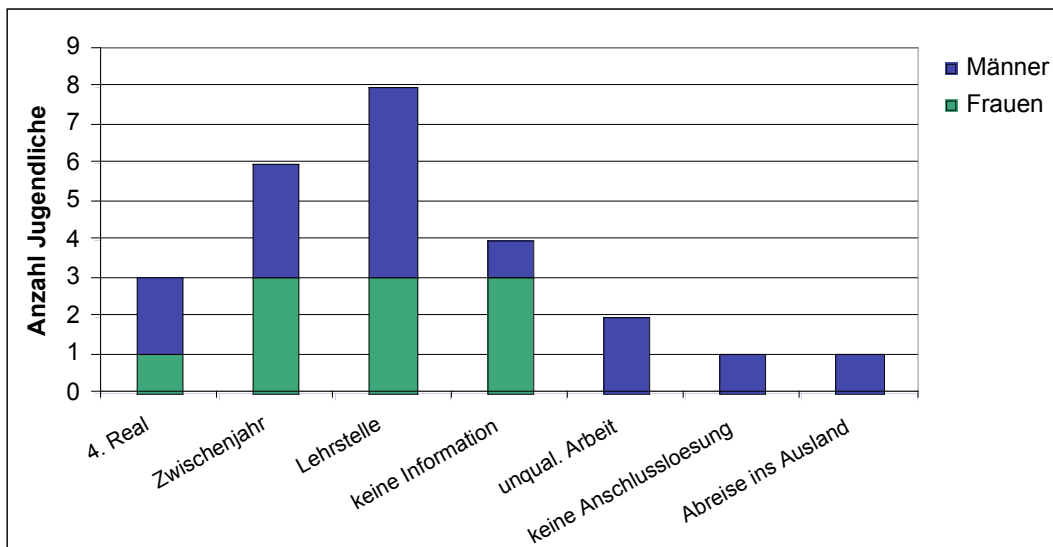
Eine einzige Ausnahme bildet die Berufswahlberatung, die die weiblichen Jugendlichen signifikant häufiger in Anspruch genommen haben als ihre männlichen Kollegen ($p > 0.05$). 58 Prozent der jungen Frauen (N=10) haben sich in dieser Kategorie Unterstützung geholt, während es bei den jungen Männern 30 Prozent waren (N=16).

Die durchgeführte statistische Auswertung lässt den vorsichtigen Schluss zu, dass es abgesehen von einer Ausnahme keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern in der Nutzung des Angebotes gibt und dass sowohl die jungen Frauen als auch die jungen Männer von der ganzen Breite des Angebotes profitieren.

7. Zielerreichung

Für den Abschluss der Projektevaluation wurde der 31.8.2004 als Stichtag festgesetzt. Wie sich die schulische bzw. berufliche Situation für die Jugendlichen zu diesem Zeitpunkt darstellte, wird aus Diagramm 6 ersichtlich. Von den 26 Jugendlichen, die das Beratungsangebot genutzt haben, ist ein Jugendlicher bereits in der Lehre (deshalb N=25). Drei Jugendliche haben noch ein Schuljahr vor sich und treten nach den Sommerferien in die 4. Realklasse ein. Sechs Jugendliche machen ein Zwischenjahr, das heisst, dass sie die Berufswahlschule besuchen, ein Kombi- oder Werkjahr machen bzw. ein Praktikum absolvieren. Acht Jugendliche haben eine Lehrstelle gefunden, während bei vier Jugendlichen keine Informationen zu ihrer beruflichen Zukunft vorliegen. Zwei junge Männer gehen einer Hilfsarbeit nach, während ein junger Mann keine Anschlusslösung für sich gefunden hat. Ein anderer junger Mann ist in sein Heimatland abgereist.

Diagramm 6: Stand der Anschlusslösung am 31.8.04



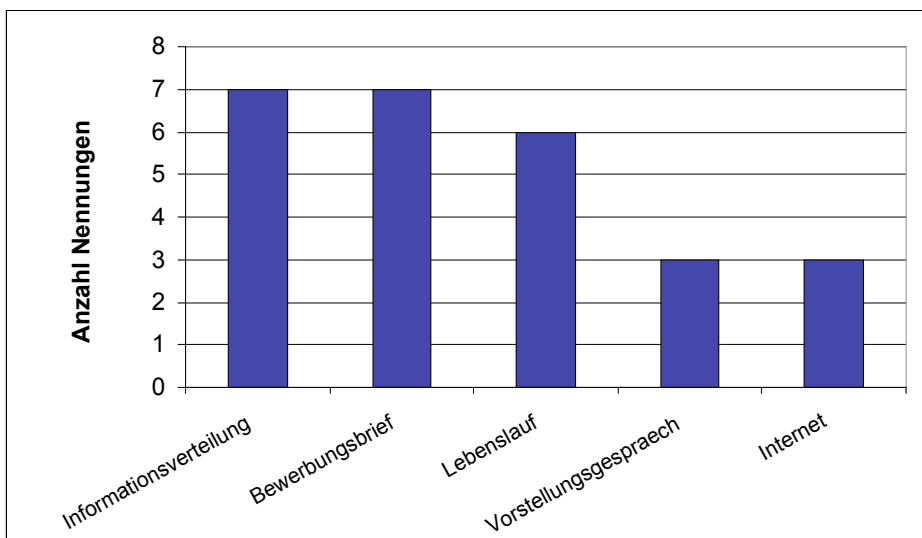
Die Bilanz des Projektes Unterstützung bei der Lehrstellensuche kann als positiv bezeichnet werden, da mit einer Ausnahme für alle Jugendlichen eine Anschlusslösung gefunden werden konnte. Von vier Jugendlichen liegen keine Informationen vor.³

8. Das Projekt aus Sicht der Jugendlichen

Mit einem einfachen Fragebogen wurden die Jugendlichen gebeten, ihre Einschätzung der Hilfestellung bei der Lehrstellensuche anonym abzugeben. 14 Jugendliche füllten den Fragebogen aus und retournierten ihn dem Projektverantwortlichen.

Aus Sicht der Jugendlichen ist die Unterstützung beim Schreiben des Bewerbungsbriefes sowie die Informationen über Berufe am wichtigsten (je 7 Nennungen), gefolgt von der Unterstützung beim Schreiben des Lebenslaufs (6 Nennungen). Ebenfalls als wichtige Hilfen erwähnten die Jugendlichen die Kategorien „Internetrecherche“ sowie die Hilfe bei der Vorbereitung des Vorstellungsgesprächs (je 3 Nennungen) (siehe Diagramm 7).

Diagramm 7: Die wichtigsten Angebote (Mehrfachnennungen möglich) (N=14)



Mehrere Gründe waren dafür verantwortlich, dass sich die Jugendlichen bei der Lehrstellensuche an das Projekt „Hilfestellung bei der Lehrstellensuche“ wandten.

Mit grossem Abstand am wichtigsten war für die Jugendlichen die *Zeit*, die sich der Jugendarbeiter bei der Unterstützung der Lehrstellensuche für sie nahm (11 Nennungen). Ebenfalls von Bedeutung war für sie die Möglichkeit, dass mehrmals die gleichen Fragen gestellt werden konnten (N=5). Das Angebot wurde auch von Jugendlichen genutzt, die von ihren Eltern in der Lehrstellensuche keine Unterstützung erhalten (N=5). Einen weiteren Vorteil sahen die Jugendlichen bei diesem Projekt, dass sie den Jugendarbeiter, der sie unterstützte, bereits kannten (N=4). Die Hemmschwelle einer unbekanntem Person gegenüber Fragen zu stellen, fiel damit weg. Zwei Jugendliche erwähnten, dass sie die Lehrperson nicht um Unterstützung bitten

³ Wird der Stichtag für die Anschlusslösungen auf Mitte November 2004 verschoben, so zeigt sich, dass die Bilanz des Projektes noch erfolgreicher ausfällt. Am 15.11.2004 besuchten 4 Jugendliche die 4. Real (+1), 7 Jugendliche machen ein Zwischenjahr (+1), 8 haben eine Lehrstelle gefunden, 3 Jugendliche gehen einer unqualifizierten Arbeit nach, einer hat keine Anschlusslösung gefunden und einer ist ins Ausland abgereist. Über einen Jugendlichen existieren keine Informationen.

wollten während ein weiterer Jugendlicher erklärte, dass er sich nicht getraute, sich ans Berufsinformationszentrum (BIZ) zu wenden.

Von den 14 Jugendlichen, die den Fragebogen retournierten, hatten sieben Jugendliche noch weitere Unterstützung bei der Suche nach einer Anschlusslösung an die Schulzeit. Drei Jugendliche erhielten Hilfe von ihren Lehrpersonen, zwei konnten sich diesbezüglich an die Eltern wenden, während je ein Jugendlicher die Schwester, bzw. Kollegen um Hilfe bat. Sieben Jugendliche hatten ausserhalb des Projektes keine Unterstützung bei der Lehrstellensuche.

Alle 14 Jugendlichen, die den Fragebogen anonym ausgefüllt hatten, waren mit dem Projekt sehr zufrieden. Von vier möglichen Zufriedenheitskategorien (sehr zufrieden, zufrieden, unzufrieden, total unzufrieden) kreuzten ausnahmslos alle Jugendlichen die Kategorie sehr zufrieden an.

9. Nachhaltigkeit

Das Projekt „Hilfestellung bei der Lehrstellensuche“ ist bereits nach 9 Monaten gut etabliert. Im Leitbild, dem Konzept und der Stellenbeschreibung der Regionalen Jugendarbeit Unteres Aaretal/Kirchspiel ist das Angebot inzwischen fest verankert und wird voraussichtlich ab 2006 selbsttragend sein.

Eine Erweiterung des Angebotes auf den Bereich Migranten-Elternarbeit ist vorgesehen. Ziel ist es, Migranten-Eltern mittels Infoveranstaltungen (in der jeweiligen Landessprache) über das Berufs- und Bildungssystem der Schweiz und die Berufswahl aufzuklären, um eine Sensibilisierung für Bildungsfragen zu erwirken und den Abbau von Schwellenängsten zu fördern.

10. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Das Angebot „Hilfestellung bei der Lehrstellensuche“ ist an der Schule Klingnau (Kleinklasse und 3. Realschule), der Schule Döttingen (3. + 4. Sekundarschule, 4. Realschule und zwei Klassen der Berufswahlschule), der Schule Leibstadt (4. Sekundar- und Realschule) und der Schule Kleindöttingen (3. + 4. Realschule und Werkjahr) mittels Kurzreferat und der Abgabe von Flyern vorgestellt worden.

Zusätzlich wird durch Plakate und Flyers in den Jugendkulturräumen alfa in Klingnau und virus in Leibstadt für das Angebot Werbung gemacht.

Weitere Werbung erfolgt auch in der Schülerzeitung Klingnau, Döttinger-Mitteilungsblatt, Artikeln in der Zeitung Botschaft, sechs Schulen (Plakatwand), Internet, BIZ, sowie persönlicher Werbung seitens des Projektleiters in den beiden Jugendkulturräumen.

Im Juni 2004 wurde zudem erstmals eine „Last-Minute-Lehrstellenaktion“ an einem Samstag in Klingnau organisiert.

11. Schlussfolgerung

Das Angebot „Hilfestellung bei der Lehrstellensuche“ wendet sich an eine Zielgruppe von Jugendlichen, die sonst kaum oder nicht zu erreichen ist, und die bei der Lehrstellensuche teilweise ganz auf sich alleine gestellt ist. Das niederschwellige Angebot entspricht den Bedürfnissen der Jugendlichen, sich bei der Lehrstellensuche von einer bekannten Person und in einem vertrauten Umfeld beraten zu lassen. Die Jugendlichen schätzen es besonders, dass sich der Jugendarbeiter viel Zeit für sie nimmt und sie auch mehrmals die gleichen Fragen stellen können. Das ist besonders bei schulisch schwachen Jugendlichen von Bedeutung, für die das Erstellen eines Lebenslaufes und das Schreiben des Bewerbungsbriefes einen sehr grossen

Aufwand darstellt. Wie die Rückmeldungen der Jugendlichen gezeigt haben, kann die Hälfte der Jugendlichen auf keine weitere Unterstützung zählen, was ihre berufliche Qualifizierung betrifft. Umso wichtiger ist es, dass im Rahmen des evaluierten Projekts eine Ansprechperson gefunden haben, die sie auf ihrem Weg in die Arbeitswelt unterstützt und somit ihre Integrationschancen im Arbeitsmarkt erhöht.

Die Analyse nach Geschlechtern zeigt zudem, dass sowohl die jungen Frauen als auch die jungen Männer das Angebot für sich in Anspruch nehmen. Die Projektbilanz weist aus, dass das Angebot von den Jugendlichen effizient genutzt wird und sich Erfolge abzeichnen. Für alle Jugendliche eine Anschlusslösung gefunden werden, sei es dass sie die Schule weiter besuchen, eine Lehrstelle gefunden haben, ein Zwischenjahr machen oder sonst einer Arbeit nachgehen. Von zwei Jugendlichen liegen keine Informationen bezüglich ihrer beruflichen Zukunft vor. Zentral scheint, dass die Jugendlichen nicht ohne Beschäftigung und ohne jegliche Tagesstruktur dastehen, sondern den Weg der beruflichen Qualifizierung in Angriff nehmen. Das Projekt leistet in dieser Hinsicht einen wertvollen Beitrag.

Die relativ grössere Nutzung durch ausländische Jugendliche ist ein Hinweis darauf, dass es besonders für die AusländerInnen von Bedeutung ist, dass sie bei der Lehrstellensuche professionelle Unterstützung erhalten. Die Ausdehnung des Projektangebotes, das den Einbezug der ausländischen Eltern in Betracht zieht, scheint deshalb eine logische Folgerung aus den gemachten Erfahrungen. Die Eltern, die mit dem schweizerischen Bildungssystem nicht vertraut sind, können so auf die Bedeutung einer qualifizierenden Berufsbildung aufmerksam gemacht werden und ihre jugendlichen Kinder nach Möglichkeiten direkt bei der Suche nach einer Lehrstelle unterstützen oder sie auf das Angebot des Projektes aufmerksam machen.

Die Evaluation des Projektes „Hilfestellung bei der Lehrstellensuche“ zeigt, dass das Projekt bestehende Angebote wie z.B. das Berufsinformationszentrum (BIZ) nicht konkurrenziert. Es stellt eine wichtige Ergänzung zu den bestehenden Angeboten dar und wird dank seiner Niederschwelligkeit besonders von schulisch schwachen Jugendlichen genutzt, die sich anderswo keine oder nur sehr beschränkt Unterstützung holen.

Regionale Jugendarbeit
Unteres Aaretal/Kirchspiel

Fachhochschule Aargau Nordwestschweiz
Soziale Arbeit

Daniel Lüscher
Sozialarbeiter FH i. A.

Dr. des. Luzia Jurt
wissenschaftliche Mitarbeiterin